

Archiv

14.05.2012, 20:14 Uhr | Text und Foto: FACETTEN-Magazin Neukölln / =ensa=

Mit T-Shirts und Telefonen gegen Gewalt und Ratlosigkeit

Wenn Dutzende Männer stolz ihre neuen T-Shirts mit dem Statement “Männer gegen Gewalt” auf der Brust präsentieren wollen, wird es selbst im Neuköllner Leuchtturm zu eng. “Männer gegen Gewalt” ist eines der neuen Projekte, die die Vätergruppe des Aufbruch Neu- kölln e. V. gestern bei einer Pressekonferenz vorstellte.

Ein weiterer Nutznießer der auf Männer ausgerichteten Angebote des Vereins um Kazim Erdogan ist zweifellos das Neuköllner Bezirksamt. “Unsere Angebote sind leider nicht immer passgenau”, räumt Jugend- und Gesundheitsstadtrat Falko Liecke ein. Dazu komme, dass vielen Menschen mit Migrationshintergrund das Vertrauen in bezirkliche Einrichtungen fehle: “Deshalb sind wir sehr dankbar für Projekte, die Tabuthemen aufgreifen und beim Überwinden von Hürden helfen.” Ob und wie der Bezirk das Engagement der türkischen Männergruppe unterstützen will, die durchaus deutliche Parallelen zu den Stadtteilmüttern aufweist, ließ Liecke offen. Darüber, sagte er, könne man sprechen.



Viel zu viel sei in den letzten Jahren im Rahmen von Integrationsprojekten für Mütter/ Frauen und Kinder getan worden, kritisiert Kazim Erdogan: “Aber dadurch sind die **Männer entschieden zu kurz gekommen.**” In diesem Bereich müsse endlich gehandelt werden. Erdogan ist einer, der handelt, und auch die Männer seiner vor fünf Jahren gegründeten türkischen Vätergruppe strotzen vor Aktivismus.

Die Erfahrungen, die sie selber mit Gewalt gemacht haben, sind so unterschiedlich wie ihre Lebenswege. Einig sind sie sich jedoch, dass das Thema dringend aus der Tabuzone geholt werden muss. Helfen sollen dabei 2.000 T-Shirts, die in deutscher und türkischer Sprache Stellung beziehen. Dass die das Problem der Gewalt – selbst bei noch so starker öffentlicher Präsenz – nicht lösen, ist allen Beteiligten klar. “Sie sollen auch nur die **Menschen für das Thema sensibilisieren** und auf Straßen, in Schulen und Kitas **Türöffner für Gespräche über Gewalt** sein”, sagt Kazim Erdogan und kündigt an, dass das Projekt mit weiteren Modulen fortgeführt wird.